Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jesabel und Athalia

Racine, Jean

Rostock und Wißmar, 1753

VD18 13156632

Vierter Auftritt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15060

Visual Library

Vierter Auftritt.

Der Chor.

Die ganze Welt ist seiner Ehren voll!
Er ist der Gott, den man erheben soll!
Sein Reich beschrenkt kein Maaß der engen Zeiten,
Schwingt, Töne, seinen Ruhm durch die entferntste Weiten!

Eine Stimme.

Umsonst verschleußt die trotzende Gewalt
Der Lippen Ton, der Gott zum Preise schallt.
Sein Name muß durch jeden Erdstrich wandern,
Ein Tag verkündigt ihn dem andern.
Die ganze Welt ist seiner Ehren voll!
Er ist der Gott, den man erheben soll!

Chor.

Die ganze Welt ist seiner Ehren voll!
Er, er ist Gott, den man erheben soll!

Eine Stimme.

Sein Finger bildt des Frühlings bunte Matten.
An Bäumen prangt der Blüth und Früchte Schein.
Durch Licht und Wärme muß der Tag uns angedeihn.
Die kühle Nacht erfrischt durch ihre Schatten.

Eine andere Stimme.

Der Sonne Strahlenmeer heißt er sich abwärts neigen,
Und fern aus seinen Ufern steigen.

Durch

Durch sie wird die Natur in neue Pracht geschrenkt,
Doch sein Gesetz, die Quelle reinster Klarheit,
Flammt stets unwandelbar in ungefälschter Wahrheit,
Und ist das reichste Gut, das er den Menschen schenkt.

Die erste Stimme.

Erhabner Sinai, erneu uns die Bewegung,
Wie durch die fürchterlichste Regung
Dein Gipfel seinen Herrn empfand!
Den Herrn, der über uns in Wolken sich verhüllte,
Und Israel mit banger Furcht erfüllte!
O majestätischer, o schreckensvoller Stand!
Ein Strahl der Hoheit fuhr aus ihm auf uns hernieder!
Wie zitterten vor ihm die schwache Sündenglieder,
Daran der Tod ein Erbrecht hat!

Eine andere.

Was war der Zweck, daß die Natur
Auf der uns tief verborgnen Spur
Schnell ausser ihren Schranken trat?

Die erste.

Was würkete den Blitz in den zerrissnen Lüften?
Welch eine Wundermacht verbarg sich erst in Düften,
Und sprengete nachher den dunkeln Kerker auf,
Daraus im ungestümen Lauf
Die Elemente sich vermischten,
Und feindlich durch einander zischten?

Die zwote Stimme.

Wie rauschete der Berg, den Gottes Saum berührt!
Wie schmetterte der Strahl, der Schall und Dampf geführt!
Wie wallete das Lärmen der Posaunen!
O wie durchdrang das Volk ein nie gefühlt Erstaunen!

Die dritte Stimme.

Sollt etwa dieser Kreis in fremdem Schwung sich blehn?
Sollt er, von sich getrennt, nicht mehr, wie sonst, sich drehn?
Wie? sollt ein Element sich auf das andre thürmen,
Und gräßlich sich und uns bestürmen?

Die erste Stimme.

Gott offenbarete des Abrahams Geschlecht,
Als seinem Eigenthum, sein hohes Licht und Recht.
Ach, sein Gesetz befiehlt ihn ewiglich zu lieben.
O wie beseligt es uns in den süssen Trieben!

Der Chor.

O Freudentrieb der göttlichen Gesetze,
Durchdring uns tief, daß nichts dein Recht verletze!
Wie billig fodert Gott die Liebe nebst dem Glauben!
Wer will ihm diesen Zoll aus hartem Herzen rauben?

Die zwote Stimme.

Er brach das Joch der hartgedruckten Väter.
Er stürzete derselben Untertreter.
Ein reines Himmelsbrodt mußt ihre Speise seyn,
Als sich ihr Fuß auf öden Wegen streckte.
O Wunder, die er uns entdeckte!
Er wollt uns sein Gesetz, und mit ihm, selbst sich, weihn.
Für dieses Gut heischt er die Lieb allein.

Landesbibliothek Oldenburg

Chor.

O Freudentrieb der göttlichen Gesetze,
Durchdring uns tief, daß nichts dein Recht verletze!

Die dritte Stimme.

Er schafft im Meer dem Volk gebahnten Pfad,
Wie auf sein Wort die Fluth gebürget seitwärts trat.
Der dürre Felsen mußt ein frisches Wasser reichen.
O wer erstaunet nicht bey dieser Güte Zeichen?
Für dieses Gut heischt er die Lieb allein.
Wer will sich ihm nicht gern zum Eigenthume weihn?

Chor.

O Freudentrieb der göttlichen Gesetze,
Durchdring uns tief, daß nichts dein Recht verletze!
Wie billig fodert Gott die Liebe nebst dem Glauben!
Wer will ihm diesen Zoll aus hartem Herzen rauben?

Die erste Stimme.

Ihr, die ihr euch nicht kindlich Gott verbindt,
Und gegen ihn der Knechte Furcht empfindt,
Kann solch ein Gott euch nicht zur Liebe regen?
Haßt euer Herz dis reizende Bewegen?
Ein Sklave scheut den, der ihn grimmig faßt;
Doch Kindern wird die Liebe keine Last.
Soll Gott sich euch durch neue Huld verpflichten,
Und ihr wollt ihm nicht diesen Zoll entrichten?

Chor.

O Freudentrieb ꝛc.

Ende der ersten Handlung.